

---

## Erläuterungsbericht

### Städtebauliche Konfiguration

Das Areal zum Groner Tor in Göttingen liegt unmittelbar vor dem Altstadt- und Festungsring der niedersächsischen Universitätsstadt. Mit Errichtung des neuen Hotel- und Bürogebäudes am Eckbereich des Groner Tors wird der westliche Eingang zur Innenstadt neu formuliert und fußt dabei auf den historischen Spuren des ehemaligen Stadttors an dieser Stelle. Der Neubaukomplex schafft es dabei mit dem historischen Gebäude des Zoologischen Instituts in Hofausbildung und Ausrichtung in Dialog zu treten und ein stimmiges Gesamtensemble zu bilden. Um die Zusammenhörigkeit und das Miteinander von Architektur, Funktionen, und Nutzungen auch im Freiraum ablesbar zu machen, werden die Außenbereiche des Groner Tores sowohl des Altbaus, als auch des Neubaus als Gesamtheit und als ein einheitlicher Landschaftsraum begriffen. In diesem Raumgefüge, werden durch Eingangsbereiche, Hofausbildung und funktionaler Zuordnung unterschiedliche Freiräume akzentuiert, die aber alle im Kontext des in-sich-geschlossenen Landschaftsraums liegen. Die nördlich in den Raum reichenden verworrenen Nutzungen des ZOB werden neu organisiert und präzisiert, so dass ein klarer Abschluss des ZOB und damit ein eindeutiger Freiraum des Groner Tor zwischen ZOB und Groner Landstraße entsteht.

### Freiraumkonzept

Die Freianlagen des Groner Tores werden als Gesamtheit einer Parklandschaft mit großzügigen Rasenflächen, Parkbäumen und Gehölzpflanzungen innerhalb des Grünrings um die Altstadt entwickelt. Die Nutzungen des ZOB werden an der nördlichen Grenze neu und kompakter organisiert, so dass sich ein klarer Übergang ergibt. Funktionsbereiche, Entreès/Vorplätze, und Innenhöfe/Hofflächen gliedern sich wie die unterschiedlichen Gebäude in diesen Parkraum ein. Die angrenzenden Verkehrsflächen mit Bürgersteigen und Fahrradwegen entlang der Berliner Straße und Groner Landstraße werden neu geordnet und gegliedert.

**Vorplätze** - Zu den Eingangsbereichen des Zoologischen Instituts/ Forum Wissen, des Hotel-/ Bürogebäudes und der Sparkasse werden repräsentative Vorzonen als Vorplätze geschaffen. Bus-/ Pkw- Vorfahrten, Fahnenmasten und Informationsstelen und Aufenthaltsbereiche gliedern diese Eingangssituationen zu den umgebenden Erschließungsstraßen des Groner Tores. Ein einheitlicher Belag aus großformatigen Granitplatten dient hier vor dem jeweiligen Eingang als Empfangsteppich für Gäste, Kunden und Mitarbeiter. Drei raumbildende Elemente in Form von Sitzobjekt, Empfangsparavent und Sitz-Steinquader akzentuieren in jeweils unterschiedlicher Art die Vorplätze, und weisen durch Formensprache und Materialwahl auf die Verwandtschaft und Einheit innerhalb des Groner Tores hin.

**Innenhöfe** - In den Innenhöfen wird das Thema der Eingangsplätze aufgegriffen. Als halböffentliche Hofflächen sind diese Höfe mit einem Platzbelag gestaltet, der mit Rassenfugen weich in den angrenzenden Parkraum überleitet. Die Hofflächen erhalten ebenfalls Granitplatten als Bodenbelag. Die Höfe bilden so eigenständige Orte für Pausen und Aufenthalt aus. Betoneinfassungen mit Holzauflagen bilden als Sitzelement im jeweiligen Hof bepflanzt mit mehrstämmigen Magnolien und mit Stauden- und Gräserfluren einen Ort innerhalb der Hofflächen aus. Als besonderes Highlight unterstreichen Magnolien in den Pflanzflächen die einladende Pausen- und Aufenthaltsfunktion der Innenhöfe.

**Park** - Die Granitplatten- und Rasenstreifen markieren gleichzeitig den Übergang in den halböffentlichen Park - dem Herzen des Areals. Auf der Tiefgarage wird eine große Rasenfläche angelegt, in der mittels eines subtilen Wegenetzes Zugänge und wichtige Orte verbunden werden. Diese Wegeverbindungen laden zu kurzen Spaziergängen und zur Pause ein. Das Wegenetz erschließt zusätzlich den Freiraum des Groner Tores und schafft kurze Verbindungen innerhalb des Freiraumsystems. Im Park laden Sitzbänke zu Rast und Aufenthalt ein. Lichte Schnurbäume, im Bereich der Tiefgarage, gepflanzt im Bereich der tragenden Stützen, spenden Schatten an sonnigen Tagen und strukturieren den neuen Park am Groner Tor. Geschnittene und frei wachsende Heckenkörper unterschiedlicher Arten und mit einer Höhenstaffelung versehen, betonen Raumgrenzen und schaffen eine kleinräumige Strukturierung der Parkanlage. Sie gliedern die Fläche und bringen einen harmonischen Blühaspekt ins Groner Tor. Der Höhensprung zwischen dem unteren Niveau und der Tiefgaragendecke wird durch eine „weiche“ Rasenböschung überwunden.

### Oberflächen, Materialien, Ausstattung

**Vorplätze** - Die Vor- bzw. Eingangsplätze vorm Zoologischen Institut/ Forum Wissen, vor dem Hotel-/ Bürokomplex und vor der Sparkasse werden in hochwertigen, großformatigen Granitplattenbelag in unterschiedlichen Breiten und freien Längen ausgestattet. Vor dem Zoologischen Institut schafft ein Sitzobjekt aus Beton einen Ort für Aufenthalt der Besucher. Diesem Beton werden Schalen von Muscheln und Schneckengehäusen zugesetzt, die nach dem Schleifen und Polieren des Betons zum Vorschein kommen und die subtile Verbindung zum Zoologischen Institut herstellen. Im Eingangsbereich des Hotels grenzt ein Paravent aus dem gleichem Beton den Vorfahrtsbereich für Busse und Pkw von der Außengastronomie ab. Der Beton mit

den fossilen Einschlüssen wird auch auf dem Vorplatz der neuen Sparkasse in Form von Sitzquadrern aufgegriffen. Schlichte und funktionale Fahrradbügel werden in ausreichender Zahl vor dem jeweiligen Eingang platziert. Zur Repräsentation und Information werden Fahnenmasten und Informationsstelen im Vorbereich der Eingänge errichtet. Die jeweils nötige Stellplatzanzahl und Vorfahrtsbereichen werden je nach Bedarf auf den Vorplätzen realisiert.

**Innenhöfe** – Die Innenhöfe der drei Hauptgebäude werden ähnlich, wie die Vorplätze in einheitlichem Granitplattenbelag in unterschiedlichen Breiten und freien Längen ausgestattet um einen weichen Übergang zur Freianlage des Hofes zu erzeugen. Rasenstreifen durchziehen die Höfe und markieren gleichzeitig den Übergang in den Parkraum im Innern. Sitzobjekte aus Beton mit einem „Inlay“ aus Gräsern und Hochstaudenfluren, sowie mehrstämmigen Magnolien, markieren Orte im Hof, kreieren eine angenehme Atmosphäre und dienen als Sitzobjekte. In den Höfen ist zum Einen mit Cafébestuhlung und Tischen für Außengastronomie gesorgt, zum Anderen werden einzelne Stühle frei in den Höfen situiert um den Aufenthalt durch individuelles Sitzen zu vervollständigen. Es werden ausreichend Sitzgelegenheiten für Besucher, Gäste und Angestellte geboten. Im östlichen Innenhof des Hotels dient außerdem ein aufgespanntes Sonnensegel zur Verschattung an warmen Tagen.

**Park** – Das zur Erschließung dienende Wegenetz ist der parkartigen Gestaltung entsprechend in einem Tennenbelag ausgeführt. An diesen Wegen stehen locker verteilte, schlichte, bequeme Sitzbänke für den Pausenaufenthalt. Rasenflächen laden außerdem zur individuellen Freizeitnutzung ein. Geschnittene und blühende Heckenkörper unterschiedlicher Höhenentwicklung gliedern den Parkraum bis zur Straße, ziehen das gesamte Areal zusammen und bringen, neben den locker verteilten Schnurbäumen einen qualitativen und vegetativen Aspekt in das parkartige Quartier.

### **Verkehr**

**Forum Wissen** – Auf dem Vorplatz des Forums Wissen markiert eine Pkw-Vorfahrt den Haupteingangsbereich des Gebäudes. Direkt angrenzend finden 4 Kurzzeitstellplätze Platz. 11 Fahrradbügel werden in Fassadennähe errichtet. Im Norden, eingebunden in den Parkraum, werden 12 Pkw-Stellplätze für Mitarbeiter untergebracht.

**Hotel Groner Tor** – Vor dem Haupteingang gibt es auch hier eine Vorfahrt - für Pkw- und Reisebusse. In direkter Nähe werden 4 Kurzzeitstellplätze auf dem Vorplatz errichtet. 3 Pkw-Stellplätze bieten Parkplatz hinter der Tiefgarageneinfahrt des Hotels. Die Anlieferung erfolgt auf einem Weg direkt neben der Tiefgarageneinfahrt. Vor dem Hotel sind außerdem 11 Fahrradstellplätze vorgesehen.

**Sparkasse** – Am Eingang der Sparkasse finden 15 Fahrradbügel Platz. Kurzzeitstellplätze, Pkw-Stellplätze und die Anlieferung befinden sich im Schwarzen Weg.

**Vorbereich zum Bahnhofsvorplatz mit Busbahnhof** – die Erschließung und Grundfläche des Busbahnhofs ZOB wurde zu einer besseren Orientierung und funktionalen Gliederung leicht geändert ohne Funktionen zu verlieren bzw. diese einzuschränken. Die vorgegebenen Stellplätze für den zu erwartenden Busverkehr wurden gewährleistet.

### **Lichtkonzept**

Auf den Vorplätzen bilden große, schlichte und elegante Lichtstelen die repräsentative Beleuchtung der Eingänge. Eine besondere Inszenierung erfahren die Sitzobjekte und der Paravent auf den Vorplätzen sowie die Pflanzinseln in den Innenhöfen. Tagsüber Sitzelement oder Objekt, werden die Elemente auf der Platzfläche nachts zu Leuchtobjekten. In den Schattenfugen verborgene Leuchtmittel bringen die Objekte selber zum Leuchten. So bleibt die Aufenthaltsqualität auch in lauen Sommernächten gewährleistet. Die Beleuchtung der zentralen Sitzelemente und des Paravents haben Signalwirkung im Platzraum und markieren die Objekte aus einer gewissen Entfernung.

Die funktionale Grundbeleuchtung im Parkraum schaffen schlichte Lichtstelen, diese markieren die Wegeverbindungen durch den Park.

### **Wirtschaftlichkeit**

Die robuste und einfache Grundstruktur erlaubt es, mit minimalen Mitteln eine hochwertige Neugestaltung der Platz- und Parkräume des Groner Tores herzustellen. Eine große Aufenthaltsqualität wird geschaffen und gleichzeitig die Übersichtlichkeit und Bewegungsfreiheit erhöht. Wenige hochwertige Details und eine einheitliche Materialverwendung geben dem Ort eine angemessene Noblesse und werten ihn im zentralen Stadtraum Göttingens auf. Dabei wird auf zeitlose, nachhaltige und robuste Materialien wie Granit und eine klassische Formensprache gesetzt. Das Groner Tor besticht durch seine schlichte, zeitlose Eleganz in dem umliegenden lebendigen Stadtraum.